

Der
Bote vom Welzh. Wald“
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 M.
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 M. 25 S.
außerhalb
1 M. 45 S.

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 S.
von außerhalb der-
selben mit 10 S. für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.



Der
„Bote vom Welzh. Wald“
erscheint am Dienstag
Donnerstag, Samstag
und Sonntag und kostet
bei der Expedition pro
Quartal 1 M.
im Oberamtsbezirk Welz-
heim mit Postzuschlag
1 M. 25 S.
außerhalb
1 M. 45 S.

Inserate von Stadt
und Bezirk Welzheim auf-
gegeben werden mit
9 S.
von außerhalb der-
selben mit 10 S. für die
dreispaltige Zeile oder
deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

(Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung g.)

Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Januar beginnenden neuen Abonnement auf den „Boten vom Welzheimer Wald“ erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der Preis beträgt pro Quartal in Welzheim nur 1 M. im Oberamtsbezirk bei allen Poststellen und Postboten 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45 S.

Zu zahlreichem Abonnement auf das I. Quartal halten wir uns höflichst empfohlen.

Die Expedition.

Befugungen der Behörden.

Welzheim. Die Ortsvorsteher werden für die den Gemeinden durch das Oberamt zukommenden Exemplare des Amtsblattes des R. Ministerium des Innern v. 1876. den Preis von je 1. M. 75. S. mit projectirten Quittungen sofort außer einsenden.
Den 28. Decbr. 1875.

R. Oberamt.
Weidner.

Bekanntmachung, betreffend die Ausfertigung der Guldenstücke süddeutscher Währung, sowie die Einlösung der vom 1. Januar 1876 ab außer Kurs tretenden Scheidemünzen süddeutscher Währung.

Vom 10. Dezember 1875.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Ges. hbl. S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1. Vom 1. Januar 1876 ab gelten die Guldenstücke süddeutscher Währung nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 1. Januar 1876 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2. Die im Umlauf befindlichen Guldenstücke süddeutscher Währung, sowie folgende auf Grund des Art. 6 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 in Folge der Einführung der Reichswährung vom 1. Januar 1876 ab außer Kurs tretende Scheidemünzen süddeutscher Währung, nämlich:

- die Sechskreuzerstücke,
- die Dreikreuzerstücke,
- die Einkreuzerstücke und
- die Theilstücke des Kreuzers, mit alleiniger Ausnahme der bayerischen Heller,

werden in den Monaten Januar, Februar, März und April 1876 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem gesetzlichen Werthe für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- beziehungsweise Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 30. April 1876 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§. 3. Die Verpflichtung zur Annahme, und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherie und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, imgleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 10. Dezember 1875.

Der Reichskanzler.
v. Bismarck.

Befugung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Ausfertigung der Guldenstücke süddeutscher Währung, sowie die Einlösung der vom 1. Januar 1876 ab außer Kurs tretenden Scheidemünzen süddeutscher Währung.

Unter Bezugnahme auf vorstehende im Reichsgesetzblatt Seite 315 erschienene, die Ausfertigung der süddeutschen Guldenstücke und Scheidemünzen betreffende Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. d. M. wird zur Nachachtung veröffentlicht, daß die in Württemberg etwa noch im Umlauf befindlichen derartigen Münzen unter der in §. 3 der Bekanntmachung bezeichneten Voraussetzung in der Zeit vom 1. Januar bis 30. April 1876 von sämtlichen Staatskassenstellen in Zahlung angenommen werden, mit der Einlösung derselben gegen Reichsmünzen in der angegebenen Zeit aber sämtliche Staatskassamänter des Landes beauftragt worden sind.

Stuttgart, den 18. Dez. 1875.

Sid. Renner.

Welzheim. Die Ortsvorsteher haben vorstehende Bekanntmachung des Reichskanzlers und Vollzugs-Befugung in den Gemeinden 3-mal zu verkündigen, und hat die letztmalige Bekanntmachung in der zweiten Hälfte des nächsten April zu geschehen.

Den 27. Decbr. 1875.

R. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 23. Dezember die erledigte Stelle eines Abministrativreferenten bei der Ministerialabtheilung für das Hochbauwesen dem Oberamtmann Schindler in Schorndorf unter Verleihung des Titels und Rangs eines Regierungsraths gnädigst zu übertragen geruht.

Stuttgart, 26. Dez. Wir haben leider über einen Raubmordversuch zu berichten. Am Freitag den 24. d. früh, noch vor 8 Uhr klopfte es an der Thüre der Frau K. in der Silberburgstraße. Auf den Ruf: Herein! trat in guter Haltung ein junger Mensch herein mit der Anfrage: Habe ich die Ehre mit Frau K. zu reden? Auf die bejahende Antwort der Frau fühlte sich diese, die den Eintretenden in's Empfangszimmer geleitet hatte, am Halse gepackt und die Spitze eines Dolches drang ihr in den Rücken. Sie stieß einen Schrei aus und rief um Hilfe; ihr im Nebenzimmer eben vom Bette sich erhebender zwölfjähriger Sohn wollte der Mutter beifpringen. Um die Silberfusa des Kleinen zum Schweigen zu bringen, griff der Mörder nach diesem und führte nach dem Rücken desselben einen so wuchtigen Stoß, daß der Dolch im Schulterblatt stecken blieb. Das war die Rettung Weider; das Messer stak so fest im Knochen, daß

der Mörder sich nicht mehr seiner Kraft bemächtigen konnte. Es bedurfte später einer vollen Manneskraft, um den schwer verwundeten Kleinen von dem blutriesenden Dolche zu befreien. Mutter und Sohn stürzten auf den Korridor, aus vollem Halse um Hilfe rufend. Ehe diese erscheinen konnte, der ganze verbrecherische Vorgang war das Werk weniger Augenblicke, fand der Mörder Zeit, zu entweichen. Ein Hausbewohner, noch mit dem Schlafrocke bekleidet, stürzte dem Verbrecher auf die Straße nach und verfolgte ihn mit dem Rufe: Mörder! Mörder! Von denen, welche auf der Straße sich befanden, fühlte sich keiner bewogen, dem Rufe Folge zu leisten. Der Mörder ist in Stuttgart geboren und erzogen: sein voller Name ist Karl Friedrich Hegel, Schiffstellner und Maschinist; er ist eine übelst beleumdete Persönlichkeit, wegen Diebstahls bestraft und wieder verfolgt. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er, von allen Mitteln entblößt, sich in oder um Stuttgart herumtreibt. In den letzten Tagen hat er sich allem Anscheine nach bei seiner Mutter aufgehalten; bei dieser, auf dem gleichen Boden, wohnt die mörderisch angefallene Frau A. Auch jene wurde in Haft genommen.

Stuttgart, 27. Dez. Die von dem Kellner Hegel mörderisch angefallene Frau Keppler ist mit ihrem Sohne in die Diakonissenanstalt verbracht worden. Die beiden Verwundeten befinden sich verhältnismäßig wohl; es ist, wenn nicht unerwartet ungünstige Erscheinungen eintreten, für das Leben derselben Nichts zu befürchten. Die Mutter befindet sich besser als der Sohn, dem der schwer verletzte Schulterblattknochen Schmerzen verursacht. Nach dem Kellner Hegel wird, wie sich wohl von selbst versteht, nachdrücklich gefahndet.

Stuttgart. Ein lediges, 46 Jahre altes Frauenzimmer, brachte sich gestern Mittag mittelst eines Rasirmessers mehrere tiefe Schlitze in den Hals bei; als die Unglückliche in das Katharinen-Hospital verbracht werden sollte, starb sie während des Transports. Sie hatte seit geraumer Zeit an Geistesstörung gelitten.

Ulm, 27. Dez. Aussehen erregt hier die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung eines bei dem hiesigen Postamt angestellten Praktikanten. Derselbe wird beschuldigt, eine Reihe von Posteingahlungen in erheblichem Betrage unterschlagen zu haben.

Ulm, 23. Dez. Die Probefahrt auf der Strecke Ulm bis Langenau ist heute Vormittag 10 Uhr durch Oberbauath v. Moriof und die Ingenieure der Bahn ausgeführt worden.

Ulm, 23. Dez. Ueber dem Münsterbauoase, auf welches bei der neuesten Ziehung der erste Gewinn mit 35,000 M. fiel, waltete, wenn das Folgende wahr ist, ein eigenthümliches Verhängnis. Man erzählt, daß der Gewinner, ein protest. Schullehrer in Göppingen, ein Loos der Kirchenbaulotterie in Gmünd besessen habe, sein katholischer College in Göppingen dagegen ein solches von der Ulmer Münsterbaulotterie. Sie seien nun übereingekommen, die Loose gegenseitig auszutauschen, und auf diese Weise erst habe der protest. Lehrer den ersten Treffer in Ulm machen können. Der Gewinner habe indessen seinem Collegen freiwillig 1000 M. von dem Gewinne zukommen lassen. — Der Gewinner des ersten Treffers bei einer früheren Serie der Münsterbaulotterie, ein Schneider aus Böhmen, der aber hier in Arbeit stand und noch steht, soll, wie man erzählt, mit den 20,000 fl. schon fertig geworden sein.

Heilbronn, 24. Dez. Heute Nacht gegen 1 Uhr stürzte in der Nähe des Göpenthurms ein junger Mann in den hoch angeschwollenen Neckar, ward rasch von der Strömung fortgerissen und konnte trotzdem er sich ziemlich lange über Wasser zu halten vermochte und kläglich um Hilfe rief, leider nicht mehr gerettet werden. Der Name des Verunglückten ist noch nicht ermittelt.

Sudwizsburg. Bald nach unserem letzten Berichte forderte der bekannte Kohlendampfergütungsunfall ein weiteres Opfer. Vier Personen sind ein Opfer ihrer Unvorsichtigkeit geworden und nur einer der Verunglückten konnte gerettet werden, kann aber keinen näheren Aufschluß über den Vorfall geben und befindet sich noch fortwährend in ärztlicher Behandlung.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dez. Der Uebergang deutschen Eisenbahnen an das Reich wird von allen Schattirungen der Nationalpartei begünstigt, unter konstitutionellen Bürgschaften für Mitwirkung und Ueberwachung durch den Reichstag. — Die projektirte Kontrolle der von den Großmächten vorgeschlagenen Reformen in der Türkei durch die Botschafter der Garantemächte in Konstantinopel soll durch die Mitwirkung der Konsuln verstärkt werden. Die Mächte beschränken ihre Aktion auf die aufständischen Provinzen, weil Oestreich und Rußland als Grenzgebarn direkt dabei interessiert sind und die Türkei selbst im vorigen Spätsommer die Einmischung der Garan-

tiemächte angerufen hat, das Vorgehen der Mächte daher keineswegs eine Einmischung in die innern Angelegenheiten der Türkei bedeutet.

Ausland.

Wien, 25. Dez. General Achatus hat für seine neuen Geschütze auch ein neues Geschos erfunden. Es besteht dasselbe aus einem 11 Millimeter starken komisch auslaufenden Mantel von Gußeisen, der einen lose anschließenden Kern mit 12 über einander liegenden Ringen deckt, jeder Ring zehnmal so eingekerbt, daß jeder Kerbtheil im äußeren Rand eine Spitze von 8 Millimetern zeigt. Der Hohlraum ist mit Pulver gefüllt, und die Ladung explodirt durch Perkussion. In Folge des Seitendrucks sprengen sich nicht nur (wie bei der Granate) die Geschosswände in unzählige Splitter sondern auch die 12 Ringe, den 10 Kerben entsprechend, in zehnmal 12 Eisenfugeln von je etwa 3 Loth.

Basel, 27. Dez. Die „Basler Nachrichten“ melden: In dem im Friedthale belegenen Dorfe Hellikon wurde am Samstag in dem Schulhause ein Weihnachtsbaum aufgestellt. In Folge der Ueberlastung durch die harrende Menschenmenge stürzte dabei das Treppenhäus zusammen, wodurch 72 Personen ihren Tod fanden und 36 verwundet wurden.

Madrid, 28. Dez. Ein furchtbarer Orkan suchte die Provinz Albaya heim. Auf Luzon (Südphilippinen) sind gegen 250 Menschen todt, 3800 Ansiedlerwohnungen zerstört, die Ernte und eine große Anzahl Viehherden vernichtet.

Barcelona, 26. Dez. Eine Feuerbrunst hat den königlichen Palast zerstört.

Konstantinopel, 27. Dez. Der Sultan ordnete die Bildung zweier Oberbehörden für Handel, Landwirtschaft und öff. Arbeiten zur unverzüglichen Vorbereitung der Ausführung der verheißenen Verbesserungen an. — Am 24. Dez. fand bei Hoftock (?) zwischen den Aufständischen, meist Montenegroern, und 5 Bataillonen türkischer Truppen ein 4stündiges Gefecht statt. Die Aufständischen wurden geschlagen mit beträchtlichen Verlusten und flüchteten in die Berge.

London, 23. Dez. Gestern gerieth auf der Themse durch Ansturz einer Petroleumlampe ein sogenanntes Lehrschiff mit 400 Lehrknaben an Bord (arme Knaben, die zum Seemanns-Fache herangebildet werden) in Brand. Im Nu stand der alte hölzerne Kasten in Flammen, einige Rettungsboote schlugen um, und es mußten die Meisten durch Schwimmen ihr Leben zu retten suchen, wobei über 20 umkamen.

Mannigfaltiges.

† Knabe: „Sie einmal her, Papa, das sind die Seidenraupen, die bekanntlich unter die nützlichsten Thiere gehören!“ — Vater: „Was, nützliche Thiere? Schau' Dir einmal eine Schneiderrechnung Deiner Mutter an!“

† (Bei'm Eheverlöbniß.) Pfarrer (zu den Brautleuten): „Habt Ihr Euch niemals verfehlt?“ — Brautigam: „Wißt' net, Herr Pfarrer — doch halt, daß i' net lüg'! Einmal geh' i' den Käsenmarkt 'nauf und sie — i' weiß nit, wie sie dazu kommt, — die Sandgäss'n 'runter — da hab'n wir uns verfehlt, Hochwürden, sonst nie!“

† Gemüthliche Räuber. Vor kurzem ging in Wien gegen halb 9 Uhr der 60jährige Privatier Joseph Olscher von Fünfhaus über die Schmelz seiner in der Leichenfelderstraße gelegenen Wohnung zu, als er plötzlich von drei Burschen angepackt wurde, welche Geld von ihm verlangten. Olscher, ein gemüthlicher Wiener, zog seine Börse heraus und gab sie den Wegelagerern, indem er sagte: „3 fl. 50 kr. hab' ich noch, wann Euch das g'nug ist, da hab't es!“ worauf dieselben das Geld in Empfang nahmen und weiter gingen. Als Olscher, welcher seit Jahren gewohnt ist, vor dem Nachhausegehen in einem in der Leichenfelderstraße befindlichen Gasthause ein Glas Wein als Nachtrunk zu sich zu nehmen, einige Schritte gegangen war, erinnerte er sich, daß er nun kein Geld habe, um der obenerwähnten Gewohnheit gemäß, auch heute sein Gläschen Wein zu trinken, und er rief daher den sich entfernenden Burschen nach, stehen zu bleiben und ihm wenigstens ein „Zehner!“ zu geben, damit er seiner Gewohnheit treu bleiben könne. Die Räuber kamen denn auch näher, und der, der ihm das Geld abgenommen hatte, trat zu ihm hin, reichte ihm das verlangte Geldstück und sagte: „So da hab'ns, alter Herr. Um Ihn'r Nachtrank woll'n mir Ihnen nöt bringen. Trinken's auf uns're G'sundheit und seien's nöt böz, daß wir uns das andere Geld b'halten haben.“

Lachend und froh, daß ihm die Strolche wenigstens seine werthvolle goldene Uhr und seine Ringe gelassen hatten, entfernte sich Olscher, um in sein Stammgasthaus zu gehen. Den Wein blieb er jedoch schuldig, „denn“, meinte er, „das Zehnerl ho' ich mir auf zum Andenken an die gemüthlichen Räuber.“

— Aus Kreta wird telegraphisch gemeldet, daß auf Befehl der türkischen Behörden zehn der hervorragenden dortigen Bürger verhaftet und ins Gefängniß abgeführt wurden. Als Grund wird angegeben, daß sie die Bevölkerung zum Aufstand aufgereizt hätten. Gleichzeitig mit dieser Nachricht traf auch eine Mittheilung des Monarchen von Jante an den Minister des Innern ein, daß dort zwei türkische Kriegsschiffe mit Truppen an Bord und mit der Bestimmung für Kreta eingetroffen seien. Es scheint, daß sich auf Kreta etwas vorbereitet, was die türkische Regierung zu Vorsichtsmaßregeln veranlaßt.

† (1400jähriger Wein.) In der Umgegend von Effegg wurde vor zwölf Jahren ein seltener Fund gemacht, welcher jedoch damals nicht öffentlich angezeigt wurde. Jetzt wird darüber Folgendes geschrieben: Bei der Grundsteinlegung des „Hotels Florin“ fanden zwei Arbeiter in der Erde ein Bleisäß. Sie glaubten, daß dasselbe mit Schätzen gefüllt sei, schafften es im Geheimen in ihre Wohnung, sprengten den Deckel des Fasses und fanden in demselben ein anderes Faß, welches aus Thon verfertigt war. Als sie dieses Faß öffneten, fanden sie zu ihrer nicht geringen Enttäuschung eine schwarze Flüssigkeit darin. Sie wollten dieselbe ausschütten, da fiel es aber dem Einen ein, die Flüssigkeit zu kosten und sie überzeugten sich, daß die Flüssigkeit der köstlichste alte Wein war, welchen ein Mensch genossen. Sie tranken auch das ganze Faß aus und waren davon zwei lang berauscht. Nachdem sie das Bewußtsein wieder erlangt hatten, erzählten sie die Geschichte des Fundes, worauf die Fässer von Alterthumsforschern untersucht wurde, welche constatirten, daß diese Fässer noch aus der Römerzeit stammen, und da diese Periode mit Valentinian aufhört, so sind sie wenigstens 1400 Jahre alt.

London ist eine kleine Welt für sich. Es bedeckt jetzt einen Flächenraum von 700 Quadratmeilen, hat 4,000,000 Einwohner und wächst jährlich nach der Rate von 28 Meilen Straßen und 9000 Häusern. In London sind mehr Juden als in Palästina, mehr Schotten als in Edinburg, mehr Iren als in Dublin, und Deutsche genug, um eine deutsche Großstadt zu füllen. Es hat 365 große freie Plätze und eine Anzahl der schönsten und reich ausgestatteten Kirchen. In London wird alle 5 Minuten ein Mensch geboren und alle 8 Minuten stirbt einer; rechnet man hierzu die Einwanderung, so ist es kein Wunder, daß die Stadt so rasch wächst.

† Auf dem Jadesee zu Oshersleben hat man einen Hasen geschossen, der fünf Läufe hat. Seit lange war die Hasenjagd nicht so ergiebig wie in diesem Jahr.

Charade.

Die beiden ersten zählt das Land,
Dem Zweiten reicht manch' Mädchen gern die Hand.
Die Ersten saßt das Zweit mit sicherem Griff
Und führt als Ganzes das beschwerte Schiff
Vorbei an manchem Felsenriff.

Lesefrucht.

Wenn du des Morgens erwachst, überfinne den Tag. Suche ihm seine günstige Seite abzu gewinnen, wenn dir auch unangenehme Geschäfte bevorstehen.

v. Platten.

Auslösung des Logogryphs in Nr. 199:

H a i , H a i n , (ay) n a u .

BahnunterhaltungsAfford.

Die Unterhaltung der Schienengeleise für das Jahr 1876 ist, nach den Strecken zwischen den einzelnen Stationen abgetheilt, unter den Bedingungen des Vorjahrs in Afford zu vergeben. Leistungs- und kautionsfähige Parthieen haben ihre Offerte bis längstens Samstag den 8. Jan. 1876 bei der unterz. Stelle schriftlich, versiegelt und portofrei anzureichen. Die Preise sind für jede einzelne Art von Arbeit genau anzugeben, zu welchem Zweck Exemplare der besondern Bedingungen bei der unterz. Stelle, sowie bei den Bahnmeistern zu haben sind.

Schorndorf, 23. Dezember 1875.

K. Betr.-Bauamt.

Wundt.

Haupt-Niederlage

landw. Maschinen

aus der renommiertesten und leistungsähigsten Fabrik des Herrn
Heinrich Lanz in Mannheim.

Nachdem ich aus obiger Fabrik nunmehr stets ein Lager der besten und neuesten Maschinen, als **Futterschneidmaschinen & Dreschmaschinen** halte, empfehle ich solche den Herren Landwirthen zu Original-Fabrikpreisen aufs Beste. Die Fabrik garantirt für jede Maschine ein Jahr sowie 14tägiger Probezeit, und halte deshalb einzelne Bestandtheile immer vorrätzig, weshalb bei Vorkommen eines Mangels oder Fehlers sogleich abgeholfen werden kann.

Futterschneidmaschinen neuester Construction von 90 Rmk. an.

Sanddreschmaschinen

Zeichnungen und Preislisten gratis und franco.

G. Stortz in Lorch.

Blüderhausen.

Fahrnißverkauf.

In der Vermögensabscheidungssache der Friedrich Kron'schen Eheleute von hier wird im Hause derselben am **Montag den 3. Januar 1876, von Morgens 8 Uhr an** eine Fahrnißauktion abgehalten, wobei zum Verkauf kommen:

Bücher, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Fuhrgeschirr worunter ein angemachter Ochsenwagen, 1 Kuhwagen, 1 Handwägle, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Holzschlitten, 2 Saugeln, Ochseneschirr, ferner Früchte: 5 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel Weizen, 4 Simri Weisling, 1 Simri Wicken, 2 Simri Hanfsamen, Vorräthe: ca. 120 Ctr. Heu und Dehnd, 2 tannene Stegenbäume, 7 eichene Dielen, 1 Mostpresse sammt Trog und Stein, 11 Pfd. Federn, 50 Ellen flächfenes und 17 Ellen abwergenes Tuch, reuftenes und abwergenes Garn, und 1 **Kuh**. Kaufs Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. Dezember 1875.

Waisengericht.
Vorstand Sigel.

Steinhauerarbeit.

Das Einhauen von Zahlen in 57 Stück Kilometersteine sammt Seiten ders. ist in Afford zu vergeben. Die Steine lagern parthieenweise auf den einzelnen Stationen und sind in jeden Stein zwei bis vier Zahlen auf vertieftem Grunde einzuarbeiten.

Affordslustige wollen ihre Offerte bis Mittwoch den 5. Jan. 1876 bei der unterz. Stelle einreichen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf dem Bauamt, sowie von den Bahnmeistern in Gmünd und Waiblingen.

Schorndorf, 23. Dez. 1875.

K. Betr.-Bauamt.
Wundt.

Anzeige.

Wer Flachs, Hanf oder Abwerg auf die allerbeste Art Spinnen, Weben, Bleichen, Färben oder Zwirnen lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste neueste und größte



Flachs- Hanf- & Abwergspinnerei
& Weberei

Schreckheim



besorgen lassen, für schnellste Ablieferung garantirend. Der Spinnlohn beträgt 12 Pfg. für den Meterschneller und ist die **Bahnfracht** hin und her frei, d. h. von spinnbaren Rohstoffen. Achtungswoll

Die Agenten:

S. Hohly, in Welzheim.
Fr. Schierle, Kaiser Herlikofen.
G. Schauffler, in Althütte.
J. Knödler, in Lorch.
W. Lämmer, Waldhausen.

A. Burr, in Gmünd.
Küller, Buch. Alldorf.
Fr. Sacco, jr., Comburgb. Hall.
A. Wörnsle, Rudersberg.
Chr. Lang, Winnenden.

Lorch.

Bugelaufener Hund.

Ein solcher, Schaffhund mit gelben Extremitäten, kann gegen Kosten-Ersatz binnen acht Tagen hier abgeholt werden. Nach Ablauf dieser Frist wird weiter über den Hund verfügt.

Den 22. Dezember 1875.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Großdeinbach.

Die auf Donnerstag den 23. d. Mts. anberaumte Vergebung einer ortsarmen Person in Kost und Verpflegung geschah nicht im Abstreich, und wird hiemit der sich in die Bekanntmachung vom 17. d. Mts. eingeschlichene Fehler nachträglich berichtigt.

Den 26. Dezbr. 1875.

Schultheißenamt.

Kaisersbach.

Gläubigeranruf.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldensache des verstorbenen Gottfried Bulling, gewesenen Wagners dahier

werden die Gläubiger desselben, namentlich auch diejenigen, welche in seinem früheren Gante Verluste erlitten haben, aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei dem Gemeinderathe anzumelden und gehörig zu erweisen, da später für ihre Befriedigung nicht mehr gesorgt werden könnte.

Kaisersbach den 22. Dezember 1875.

K. Gerichtsnotariat Welzheim.

Lörcher.

Gemeinderath.

Vorstand: Trukenmüller.

Kriegerverein Welzheim.



Nächsten Freitag Sylvester-Abend von 7 Uhr an Versammlung im Waldhorn: Besprechung wegen Abhaltung eines Kränzchens. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Magd-Gesuch.

Eine ordentliche Magd findet sogleich oder bis Lichtmess eine Stelle. Zu erfragen b. d. Redaction.

Gegen Bettnäsen

(Bettpissen)

besitze ich ein vielfach bewährtes Mittel. Preis 4 Mark. Erhalte täglich Nachrichten über günstige Erfolge.

A. Thurmayr, Apotheker,
Dlgastraße 30 Stuttgart.

Kraft-Brust-Bonbons

zu haben in

Welzheim bei H. Hohly.

Alldorf bei G. Sautter.

Blüderhausen: C. Kockenhäuser.

Rudersberg bei C. Schüh.

Waldhausen bei W. Stahrer.

Handwerker-Bank

Welzheim.

Eingetragene Genossenschaft.

Die Mitglieder werden erinnert, den Monatsbeitrag auf den 1. Januar an den Kassier

Kaufmann Bilsinger
zu zahlen.

Unschlitt-Gesuch.

Keines ausgelassenes Unschlitt wird stets gekauft und zu den höchsten Preisen bezahlt.

Den 28. Dezember 1875.

Schmid & Hess.

Schorndorf.

Brennerei- u.

Kellerei-

Geräthe.

Kautschuk- (Gummi-) Schläuche für Wein, Bier, Brautwein, Essig, Del, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas, etc., Kautschuk-Schnüre und Platten für Verdichtungen, Messingverschraubungen, Hähnen, Pumpen, Filtrierrichtungen continuirlich. Betrieb, Trübsäcke, Heber, Zieher (Siphons), Ventilspunden, alles vorräthig. Preislisten zu Dienste. (N. 73,895.)
Gebr. Schieber, Splingen, Würtbg.

Am Sylvester-Abend Versammlung sämmtlicher

Mer

von hier und Umgebung und ladet freundlich ein

Fritz zum Löwen.

Stuttgart.

Französischen Champagner,

jehr gute Qualität,
à M. 3. 40 per Flasche empfehlen
Hansen & Haymann.